



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 128.

Welzheim, Samstag den 17. August 1895.

29. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Vorstand der Württ. Invalidentät- und Alters-Versicherungsanstalt an die K. Stadt-direktion und sämtliche K. Oberämter.

Nachdem seit 1. Januar 1891, dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des Reichsgesetzes über Invalidentät- und Altersversicherung, fünf Beitragsjahre von 235 Wochen abgelaufen sind, können nunmehr auf Grund der §§ 30 und 31 des Gesetzes seitens weiblicher Personen, welche eine Ehe eingehen und seitens der Hinterbliebenen von verstorbenen Versicherten Ansprüche auf Erstattung von Versicherungsbeiträgen erhoben werden.

Die Geltendmachung dieser Ansprüche ist nicht einfacher Art.

Um den beteiligten Behörden und Versicherten entgegenzukommen, ihre Mühewaltung auf das mindeste Maß zu reduzieren und gleichzeitig diejenige Vollständigkeit der Gesuche zu sichern, welche die sofortige Erledigung derselben durch die Württ. Invalidentät- und Alters-Versicherungsanstalt ermöglicht, hat der Anstaltsvorstand für die drei möglichen Rückerstattungsfälle Gesuchformulare entwerfen und drucken lassen, nämlich für:

1. Gesuche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf Grund des § 30 des Invalidentät- und Altersversicherungsgesetzes von neuberehelichten Frauen.
2. Gesuche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf Grund des § 31 des Invalidentät- und Altersversicherungsgesetzes von Vormündern für die Kinder von verstorbenen Versicherten.
3. Gesuche um Rückerstattung von Versicherungsbeiträgen auf

Grund des § 31 des Invalidentät- und Altersversicherungsgesetzes von Witwen der verstorbenen Versicherten.

Wenn nun auch diese Rückerstattungsgefuche bei dem Vorstande der Versicherungsanstalt, bei den Bezirksvertretern und bei den Vertrauensmännern unmittelbar geltend gemacht werden können, so wird es doch im Interesse der beteiligten Gemeindeangehörigen und am zweckmäßigsten sein, wenn die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, welche am ehesten in der Lage sind, den Gesuchstellern die erforderlichen Belege zu den Gesuchen zu verschaffen, die Erstattungsgefuche auf dem betreffenden Formular aufnehmen und an die Vertrauensmänner, oder besser direkt an die Bezirksvertreter senden. Die Bezirksvertreter haben sodann die Akten nach vorgenommener Prüfung uns vorzulegen.

Formulare für Aufnahme von Rückerstattungsgefuchen durch die Behörden können im einzelnen Fall, in welchem sie derselben benötigt sind, bei dem Sekretariat des Vorstandes der Württ. Invalidentät- und Altersversicherungsanstalt in Stuttgart (Gartenstraße Nr. 29 a) unentgeltlich bezogen werden.

Stuttgart, den 16. Juli 1895.

Säberlen.

Vorstehender hoher Erlaß wird hiemit zur Kenntnis der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und der Versicherten gebracht.

Welzheim, den 15. August 1895.

K. Oberamt.
Straub, A.-B.

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.

2) (Nachdruck verboten.)

Den von den Franzosen vorgeschügten Anlaß bildete die Wahl des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern zum Könige von Spanien. Napoleon III. verlangte von König Wilhelm von Preußen, er solle dem Erbprinzen von Hohenzollern befehlen auf die spanische Königskrone zu verzichten, was natürlich von diesem mit Recht abgelehnt wurde. Als dann am 12. Juli der Fürst von Hohenzollern im Namen seines Sohnes die Verzichtleistung aussprach und der Prinz selbst in würdiger Weise erklärte, er wolle „eine untergeordnete Familienfrage nicht zum Kriegsvorwande reifen lassen“, da gaben sich Napoleon und die französischen Staatsmänner noch immer nicht zufrieden damit. Sie erklärten, die öffentliche Meinung Frankreichs befinde sich in größter Aufregung und könne nur durch vollständige Genugthuung Preußens beschwichtigt werden, welche nur

darin bestehen könnte, daß der König von Preußen erklärte:

„Er hätte nicht annehmen können, durch die Ermächtigung des Prinzen zur Annahme der spanischen Königskrone den Interessen und der Würde der französischen Nation zu nahe zu treten. Er schließe sich der Entfagung des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern an und zwar mit dem Wunsche und der Hoffnung daß jeder Grund des Zwiespalts zwischen beiden Ländern verschwinden werde.“

Mit Entrüstung wies König Wilhelm diese Zumutung zurück und dem französischen Gesandten Grafen Benedetti, welcher ihn in dieser Angelegenheit in Bad Ems um Audienz ersuchte, teilte er dies mit. Als der Botschafter in gleicher Angelegenheit am 13. Juli nochmals um Audienz nachsuchte, da ließ ihm dann König Wilhelm von Preußen den ewig denkwürdigen Bescheid durch den Adjutanten vom Dienst zugehen: „Seine Majestät habe ihm nichts weiter mitzuteilen und halte daher eine Unterredung für nicht notwendig.“

Damit war der Würfel gefallen. Napoleon glaubte nunmehr einen Anlaß zur Kriegserklärung zu haben, denn durch die Zurückweisung des Gesandten war die Würde der „grande

nation“ beleidigt. Wenn aber vielfach angenommen wird, ganz Frankreich hätte hinter seinem Kaiser gestanden, so ist dies erwiesenermaßen doch nicht der Fall gewesen. Männer wie Gambetta, der alte Thiers und verschiedene Andere, die dann nach dem jämmerlichen Zusammenbruch des Kaisertums die Geschichte Frankreichs geleitet, und denen man gewiß nicht Mangel an Patriotismus vorwerfen kann, erklärten sich gegen den Krieg und suchten in der französischen Deputiertenkammer nachzuweisen, daß Frankreich noch nicht genügend vorbereitet, um den Krieg mit allem Nachdruck beginnen zu können, wie auch der Anlaß kein genügender Grund sei, um einen so folgenschweren Schritt zu thun. Doch diese besonnenen Männer predigten tauben Ohren, ihre prophetischen Worte sollten sich erst in der Zukunft bewahrheiten. Um nun der Kriegserklärung noch weiter den Schein der Rechtfertigung zu geben und als einen Ausfluß des Volkswillens hinzustellen, wurde versuchsweise eine Volksabstimmung hierüber herbeigeführt. In 16 Departements Frankreichs war die Stimmung ohne Vorbehalt für den Krieg, in 34 aber gegen ihn gewesen, während in 37 die Meinungen auseinandergingen. Doch

auch dieses Resultat hielt die Nachhaber nicht ab, den Krieg an Preußen zu erklären, was am 15. Juli im gesetzgebenden Körper mit großer Majorität gutgeheißen wurde.

Als der Telegraph diese Kunde mit Windesschnelle nach allen Weltrichtungen trug und auch in Deutschland vom Ostseeende bis zu den Hochalpen, von der Nordsee, bis zum Bodensee dieselbe wiederhallte, da gab es nur eine Stimme, die der begeisterte Dichter Ferdinand Freiligrat in seinem Liede wiederzugeben verstand:

„Auf Deutschland, auf und Gott mit Dir!
In's Feld! Der Wirtel glirrt!
Wohl schmirrt's die Brust uns, denken wir
Des Blutes, das fließen wird!
Dennoch das Auge kühn empor,
Denn siegen wirst du ja:
Groß, herrlich, frei, wie nie zuvor!
Hurra, Germania!
Hurra, Viktoria!
Hurra, Germania!“

Am 15. Juli verließ König Wilhelm Bad Ems, um sich zurück nach Berlin zu begeben, auf allen Stationen mit Begeisterung begrüßt. Bereits in der Nacht zum 16. Juli erfolgte der Mobilmachungsbefehl für das gesamte norddeutsche Heer; die süddeutschen Staaten, auf deren Neutralität Napoleon gehofft und die er durch Versprechungen für Frankreichs Sache zu gewinnen versucht, schlossen sich der Mobilmachung für ihre Truppen an. Am 19. Juli 1870 trat der norddeutsche Reichstag zusammen und ebenfalls am 19. Juli überreichte der Geschäftsträger Frankreichs die förmliche Kriegserklärung in Berlin. Dieselbe wurde vom Grafen Bismarck am Tage der Eröffnung dem Reichstage des norddeutschen Bundes mitgeteilt. Noch am 19. Juli verkündete König Wilhelm von Preußen, daß er das Commando über sämtliche Armeen von Nord- und Süddeutschland übernommen habe.

Mit fieberhafter Eile wurden nun auf beiden Seiten die weiteren Vorbereitungen für den großen Krieg getroffen. Die beiderseitigen Streitkräfte zu Beginn des Krieges, also Ende Juli 1870, waren nach der Zusammenstellung folgende: Deutschland 759 800 Mann Infanterie, 82 690 Mann Cavallerie, 40 500 Mann Artillerie und 2046 bespannte Geschütze. Dieser ungeheuren Streitmacht konnte Frankreich Anfangs nur entgegenstellen 20 500 Mann Garde, 185 030 Mann Linientruppen, 4550 Mann Cavallerie und Genietruppen, sowie 780 Geschütze und 144 Mitralleusen. Erst nach und nach konnten aus den Colonien weitere Truppen herangezogen werden, auch erforderte die Einreihung der Reserven längere Zeit als in Deutschland, ebenso fehlte es vielfach am Nötigsten zum Kriegsführen, trotzdem der französische Kriegsminister vor der Deputiertenkammer hoch und heilig versichert hatte, Frankreich sei gerichtet und fehle auch nicht ein Gamaschknopf. Das numerische Uebergewicht der deutschen Staaten an Truppen war der französischen Regierung wohl bekannt, man hatte aber auf den Abfall der süddeutschen Staaten gehofft. Man war in Frankreich blind und taub für die Wandlungen der Zeit geblieben, und gab sich dem verhängnisvollen Wahne hin, immer noch das ohnmächtige zerrissene Deutschland anzutreffen und mit ihm den Kampf zu beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 13. Aug. Die Arbeiten der Reichslimeskommission sind wieder in Angriff genommen worden. Seit einigen Tagen befinden sich die Kommissäre Major Schulze und Professor Sitzt hier, sowie vorübergehend General v. Sarwey.

Lord, 12. Aug. Die Erinnerung der glorreichen Thaten unserer deutschen Krieger

anno 1870/71 wird auch hier am Sedanstag — 2. September — festlich begangen, die Teilnehmer an jenem Kriege aus der Gesamtgemeinde werden auf Kosten der Gemeinde mit einem Festeffen regaliert. Es wird mit dieser Feier ein Kinderfest verbunden, die Schulkinder vom ganzen Stab erhalten auf Gemeindefkosten eine Erfrischung und außerdem leistet die Gemeindefkasse zu den übrigen Kosten einen Beitrag von 50 Mark.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Aug. Nach den Erhebungen des k. Statistischen Landesamts über den Umfang der Hagelbeschädigungen in Württemberg pro 1894 besteht, was die verhagelte Baulandfläche betrifft, obenar der Jagstkreis mit 2280,35 ha, an zweiter Stelle der Donaukreis mit 1922,61 ha, an dritter der Neckarkreis mit 1333,24 ha und an letzter der Schwarzwaldkreis mit 1137,2 ha. Hinsichtlich des thatsächlich erlittenen Schadens wurde jedoch am meisten betroffen der Schwarzwaldkreis mit 669 225 M., wovon übrigens auf den Bezirk Urach allein über $\frac{1}{2}$ Mill. M. entfällt. Es folgen sodann der Jagstkreis mit 560 765 M., der Donaukreis mit 526 219 M. und der Neckarkreis mit 524 510 M. Gegen 1893 stieg der Hagelschaden um 48,7%, er hielt sich aber immer noch unter dem Durchschnitt der 60jährigen Vorperiode.

— **Truppen-Übungen.** Das Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich 125 hält sein Regimentsexerzieren vom 17. bis incl. 26. d. M. bei Brettach. Ebendasselbst exerziert vom 20. bis incl. 26. das Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119. Das erstgenannte Regiment wird am 16. mit der Bahn nach Brettach befördert und hat am 18., 22. und 25. Ruhetag. Das Grenadier-Regiment 119 begiebt sich am 19. ebenfalls mittels Sonderzügen nach Brettach. Das Infanterie-Regiment 122 exerziert vom 19. bis incl. 27. bei Schwaigern und zwar wird das 2. und 3. Bataillon am 17. mit der Bahn dorthin befördert, während das 1. Bataillon am 19. dorthin marschiert. Das Infanterie-Regiment 120 exerziert vom 21. bis 27. bei Hall.

Herrenberg, 10. August. Zur heutigen Generalversammlung der Vorschubbank waren 339 Genossen erschienen. Oberamtsrichter Kappler gab eine genaue Darstellung der Sachlage. Darnach beträgt der gesamte Abmangel 293 324 Mk. Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wollen 173 700 Mark zusammenschließen. Aus der Kaution und dem Nachlaß des betrügerischen Kassiers Klaiiber werden sich ca. 25 000 M. erzielen lassen, so daß noch 94 530 M. zu decken bleiben, was durch einen Verzicht der Mitglieder auf etwa die Hälfte ihrer Einlagen geschehen könnte. Dieses war der Vergleichsvorschlag, den Oberamtsrichter Kappler befürwortete. Insbesondere wurde auf die Schwierigkeit der Einleitung eines Prozesses hingewiesen, da Klaiiber schon seit 12 Jahren mit falschen Schuldscheinen operierte und das Inventar gefälscht hat. Alle älteren Rechnungen hatte er vor seinem Tode vernichtet; zur Feststellung der ersten Betrügereien soll jede Grundlage fehlen. Diese Darlegungen wurden unterstützt von Gemeinderat Hajert aus Stuttgart, der seine Erfahrungen beim Zusammenbruch der dortigen Volksbank schilderte und dringend zum Vergleich riet. Dieser kam dann schließlich in der Weise zu Stande, daß gegen Bezahlung der angebotenen Summe auf alle weiteren Prozeßansprüche an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder verzichtet wurde in der Voraussetzung, daß keine weiteren erheblichen Ansprüche an die Bank nachkommen. Die Bank bleibt erhalten und wird von ihren seitherigen Organen fortgeführt, bis sie sich in einer

weiteren Generalversammlung neu organisiert. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich den vielen Bemühungen und sachgemäßen Belehrungen des Oberamtsrichters Kappler zu verdanken.

Veinselden, 8. Aug. Jedem der hiesigen Veteranen aus dem Feldzug 1870/71 wurde eine Ehrengabe von 5 Mark aus der Gemeindefkasse eingehändigt und denselben der Dank der Gemeinde öffentlich ausgesprochen.

Aus dem O. Gerabronn, 13. August. Der 70 Jahre alte Schuhmacher B. in R. hat vor wenig Tagen sein Leben auf traurige Weise verloren. Er aß gekochtes Dörrbrot, wobei ihm eine Birnhugel im Munde stecken blieb. Erst später, als die betreffenden Partien ziemlich angeschwollen waren, wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Der fremde Körper wurde mit vieler Mühe zwar entfernt, aber die Geschwulst breitete sich weiter aus, der Mann konnte nur noch flüssige Nahrung zu sich nehmen und starb am Freitag.

— Die württembergischen Sozialdemokraten wollen einen sozialdemokratischen Turnverein gründen.

Saulgau, 14. August. Auf bedauerliche Weise kam die 23 Jahre alte Tochter des Bauern Heudorfer in Haid ums Leben. Dieselbe war auf einem Acker mit Pflügen beschäftigt, als die Zugtiere scheuerten. Hierbei geriet die Bedauernswerte unter den Pflug und wurde am Fuße bedeutend verletzt. Infolge hinzugetretener Blutvergiftung starb sie.

Deutschland.

Berlin, 13. Aug. Zum Besten der Ueberschwemmten im Oberamt Balingen wird am 20. August ein großes Gartenfest mit Konzert, lebenden Bildern und andern Veranstaltungen im zoologischen Garten stattfinden. Den Aufbruch zum Besuch des Festes haben u. a. unterschrieben die Minister Bronsart v. Schellendorff und v. Thielen, der badische und hessische Gesandte, der Reichsbankpräsident Dr. Koch, Hofmarschall Baron von Reischach und der württ. Gesandte Frhr. v. Arnbüler.

Berlin, 13. August. Bei dem hier stattfindenden großen Veteranen-Appell wird auf eine Beteiligung von 30 000 Personen gerechnet.

Berlin, 14. Aug. Geheimrat Krupp schenkte anlässlich der Feier der nationalen Gedentage der Arbeiter-Pensionskasse der Gußstahlfabrik 1 Million Mark.

Piel, 14. Aug. Als bei der Mittagspause Arbeiter der Germaniaerwerf von einem Torpedojäger ans Land gingen, brach die Laufbrücke. Die auf der Brücke anwesenden stürzten ins Wasser. Es werden bis jetzt 8 Tote gezählt.

Erfurt, 14. Aug. (Unfreundlicher Empfang von Deutschen in Nancy) Zwei hies. Bürger, Mitkämpfer der Schlacht bei Wörth, hatten die Kampfgefilde in Elsass-Lothringen aufgesucht und waren schließlich auch nach Nancy gefahren. Schon auf dem Bahnhofe waren die Reisenden, denen sich noch ein gemüthlicher Leipziger beigelegt hatte, mit argwöhnischen Augen beobachtet worden. In der Stadt selbst trat ein Gendarm an sie heran und fragte nach ihren Legitimationen. Da keiner der Ausflügler einen passähnlichen Ausweis bei sich trug, so mußten sie dem Gendarm zum Bürgermeister folgen, der den Deutschen den „freundschaftlichen“ Rat erteilte, schleunigst aus Nancy wieder zu verschwinden. Hauptsächlich richtete der Beamte seine Mahnung an die beiden „Prussiens“; der „Saxon“ aus Leipzig schien ihm ungefährlicher zu sein. Auf der Straße hatten sich bereits Leute angesammelt, welche die Deutschen mit keineswegs freundlichen Blicken musterten. Die Ausflügler waren zuletzt glücklich, als sie ungeschoren wieder abfahren konnten.

Augsburg, 13. Aug. Auf der Bahnstrecke

„Sacht uns nicht als Geinbe auseinander gehen, Schriftkan,“ sagte er feierlich, „gebt mir eure Rechte.“

legt andere Hände in einander. Um seinen Vater vor dem Tode, dann aber sein Haupt kraftlos zu- rüf — es war vorher.

bam feigte er zu dem Tode zurück und trat alle nötigen Anordnungen so ruhig und sicher, als sei dies ganz natürlich und die Dienst- boten gehorchten ihm ohne Widerstand.

Wettervorhersagung für Samstag den 17. August.

Ziemlich heiter, kein Stieberschlag, mäßig warm.

Wettervorhersagung für Samstag den 17. August.

Ziemlich heiter, kein Stieberschlag, mäßig warm.

Wettervorhersagung für Samstag den 17. August.

Die Oberamtssparkasse Welzheim

nimmt auch größere Einlagen zum Zinsfuß à 3 1/2% an und kann jederzeit Anlehen gegen billige Verzinsung abgeben.
Cassier Lutz.

P f a h l b r o n n.

Am Samstag den 17. August nachmittags 5 Uhr werden im Zwangsweg

der Haberertrag von 98 ar 4 met. im Zwing,
der Fruchtertrag von 21 ar 23 met. im Kolben-
ader,
der Fruchtertrag von 44 ar 76 met. vom Hauben-
ader,
der Kartoffelertrag vom Altacker bei Daghof von
56 ar 26 met.,
ebenso der Kleeertrag vom Altacker,
der Hopfennertrag von 1300 Stöcke in der Better-
halde,
wenn nötig auch der Dehmdgräsertrag von der
Betterhalde,

verkauft.

Gerichtsvollzieher
Müller.

W e l z h e i m.

Zu unserer Dienstag den 20. August vormittags
12 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

T r a u u n g

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte
freundlichst ein.

Der Bräutigam: Schullehrer Bäckh.
Die Braut: Pauline Mayle.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in
sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren
durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich be-
fundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner
eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungs-
system eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine
schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße
Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im
Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu M. 1.25 u. M. 1.75 in:

Welzheim, Winnenden, Borch, Schorndorf, Gmünd,
Gschwend, Badnang, Wurchardt, Gaildorf, Waiblingen, Mar-
bach, Ludwigsburg, Cannstatt, Eßlingen, Göppingen, Stutt-
gart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße
82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen
nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Rein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser
240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenen-
wurzel, ameritan. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber

Turn- Verein.

Samstag nach dem Turnen

Monats-Versammlung

bei Mitglied Sannwald z. Löwen. Zu zahlreichem Erscheinen ladet
ein Der Ausschuss.

W e l z h e i m.

Ueber den Jahrmart den 24. August
in meinem Stand mit Firma versehen

Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- & Knabenkleider zu sehr billigen Preisen.

Ganze Anzüge für Männer von M 18 an,
Jünglings-Anzüge von M 10 an,
Burschen-Anzüge von M 8 an,
Knaben-Anzüge von M 3 an,
Bursching-Joppen von M 7 an,
Turntuch- und Luster-Joppen von M 2 1/2 an,
Arbeiter-Joppen und -Hosen von M 1.50 an,
Knaben-Joppen und -Hosen von M 1 1/2 an,
Eine Partie Bursching-Hosen von M 5 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison aus Schw. Gmünd.

Ueber den Jahrmart in Welzheim in meinem Stand
mit Firma versehen.

K a i s e r s b a c h.

Der geehrten Einwohnerschaft
von hier und Umgegend empfehle
auf Sonntag mein

Caroussel,

sowie

Schiffschaukel

zur gefälligen Benützung.

Maier,
Carousselbesitzer.

W e l z h e i m.

Trikot-Tailen,

Damen-Gummigürtel

Corsetten

empfehle billigt

Max Lohs W.

Schorndorf.

2500 Mark

werden gegen doppelte Pfand-
sicherheit für einen sehr pünktlichen
Zinszähler im Auftrag aufzuneh-
men gesucht.

Hospitalpfleger Rommel.

Einen schönen

Schneckenplatz

hat zu vermieten. Wer? sagt die
Redaktion.

Gebenweiler.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

Wahl.

Nächsten Mittwoch

weißen & schwarzen Kalk
sowie Ziegelwaren
bei Ziegler Gleich.

W e l z h e i m.

Aus echt Porzellan, mit Ansicht
und „Gruß vom Ebnisee“ empfiehlt:

Aschenteller,
Bierkrügle,
Blumenvasen,
Blumenkörbchen,

Leuchter, Vasen,
ebenso verschiedene Gegenstände
aus Glas und Stein.

Seintr. Aug. Bilsfinger.

Eine ältere

Dreschmaschine

mit Schüttler steht dem Verkauf
aus

Jakob Stadelmaier
von Nischtruth.

W e l z h e i m.

Kragen und Cravatten

empfehle

in hübscher Auswahl.

Max Lohs W.

Oppenweiler.

Knecht-Gesuch.

Ein junger kräftiger Bursche,
der mit einem Pferd und einigen
Stück Vieh umzugehen hat, findet
dauernde Stellung.

R. Weller z. „Hirsch“.